

Städtebau:

Die Integrierte Sekundarschule an der Eisenacher Straße entwickelt sich als differenzierter Solitärbaukörper in die Tiefe des Grundstücks. Schule und Doppelsporthalle sind als zwei separate Baukörper über Eck auf dem Grundstück positioniert und lassen so klar definierte unterschiedliche Außenräume entstehen. Im Kontext mit der benachbarten Schätzberg-Grundschule ergibt sich eine diagonale Abfolge von schulischen Solitärbauten mit der Sporthalle als Galerik- und Bindglied. An der Eisenacher Straße wird die prägnante Kontur des Schulneubaus erkennbar, aber auch die Sporthalle ist bereits von der Straße aus gut zu sehen.

In der durch offene Bebauung der Nachkriegszeit geprägten Gegend ist die Schule zwar der größte Baukörper im Areal; sie wird jedoch durch ihre Binnegliederung in Pavillons und Höfe differenziert. Mit drei Geschossen entwickelt sich die Kubatur moderat in die Höhe; durch Elemente wie die flach geneigten Dächer entsteht ein wohllicher Eindruck; im latent strukturalistischen Duktus der Anlage wird auch ein Bezug zur Architektur der Nachkriegszeit aufgenommen, der jedoch im Licht der aktuellen Schulbauprogramme interpretiert wird.

Wegeverbindungen und äußere Erschließung:

Eine breite Esplanade stößt von der Eisenacher Straße Richtung Norden vor und erschließt die Tiefe des Grundstücks. Zu ihr orientieren sich die stärker öffentlich und gemeinschaftlich genutzten Bereiche des Erdgeschosses wie Mehrzweckraum und Mensa. Die Esplanade erschließt auch die Sporthalle. Zwischen Schule und Sporthalle wird sie von einem Weg in West-Ost-Richtung gekreuzt, der eine von zwei Anbindungen an das Grundstück der Schätzberg-Grundschule bildet; eine weitere Verbindung zu Grundschule liegt nördlich der Sporthalle.

Die Schule wird im nördlichen Bereich durch einen weiteren Zugang von außen erschlossen, zum Beispiel für die Schüler:innen der Schätzberg-Grundschule, die Räume der Integrierten Sekundarschule mitnutzen. Der nördliche Zugang dient aber auch der kurzen Verbindung zwischen Schule und Sporthalle und den Freizeitanlagen / Pausenflächen.

Durch das gewählte äußere Erschließungssystem ist die außerschulische Nutzung von Mehrzweckbereich und Sporthalle gewährt; leichte Auffindbarkeit und Sicherheitsaspekte werden hier verbunden.

Empfangsgeste:

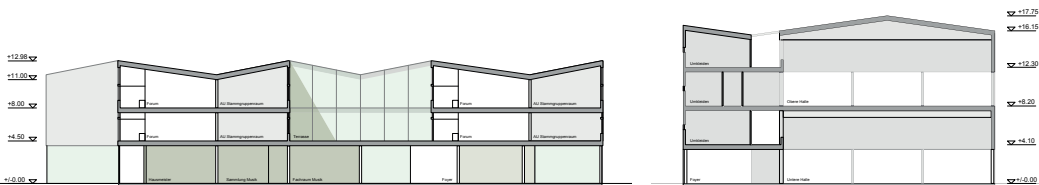
Durch den Unterschnitt des Baukörpers an der Eisenacher Straße ergibt sich ein großzügiger überdachter Eingangsbereich als „Außenfoyer“. Dennoch gelingt es, durch das Heranrücken des Baukörpers an die Straße die Baulinien der Nachbarbauten aufzunehmen. Die großzügige Geschosshöhe des Erdgeschosses und die Durchblicke ins Innere mit seinen grünen Höfen lässt diesen Bereich einladend wirken und erlaubt eine gute Belichtung. Nach dem Eintritt bietet sich durch das sich linear nach Norden erstreckende Foyer ein guter Überblick und gute Orientierung. Die angelegten Höfe bieten Abwechslung, Aufenthaltsqualität und gute Belichtung. Auf kurzem Weg können hier die Räume des „ersten Schließkresses“ wie Mehrzweckraum, Mensa, Musikräume erschlossen werden.

Nutzungsverteilung:

Im Erdgeschoss liegen die gemeinschaftlichen Nutzungen, die Bereiche Wirtschaft, Arbeit, Technik sowie Kunst und Musik. Im 1. Obergeschoss liegen in der südlichen Hälfte zwei Compartments, in der nördlichen Hälfte sind die naturwissenschaftlichen Fachräume angeordnet. In diesem Bereich liegt in Richtung Osten auch die Verwaltung. Im 2. Obergeschoss liegen die weiteren vier der insgesamt sechs Compartments.



Lageplan M 1:500



Schnitt A-A M 1:200